

Name: Inga Wodoris

Abschlussbericht

über die Stipendienzeit

von 15. Juli 2012 bis 30. Juni 2013
in Südafrika

Programm: Kombiniertes Studien- und Praxissemester

Referat: 413 - Östliches und Südliches Afrika

Johannesburg, den 09.07.2013

Zu Beginn möchte ich zunächst einmal meinen Dank aussprechen für die wundervolle Zeit in Südafrika, die mir durch das DAAD-Stipendium ermöglicht wurde.

Ich habe viel dazu gelernt, nicht nur in fachlicher, sondern auch in persönlicher Hinsicht über das Land, die Leute und über mich selbst. Es war ein unvergessliches Jahr mit vielen tollen Erfahrungen und interessanten Menschen in einem wunderschönen Land.

Studium an der Stellenbosch University

Von Juli bis Dezember 2012 habe ich zunächst an der Stellenbosch University in der Provinz Western Cape für ein Semester studiert. Dort habe ich die folgenden vier Module belegt:

‘Economic and Developmental Problems in South Africa and Africa’ (6 ECTS): Ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Kurs, dessen Ziel es war, die wichtigsten entwicklungs-politischen Fragen in Sub-Sahara-Afrika aus heutiger Sicht kritisch zu hinterfragen. Wir haben uns in diesem Kurs nicht nur mit der historischen Entwicklung des gesamten Kontinents Afrikas, sondern auch intensiv mit Entwicklungsunterschieden und -problemen einzelner Länder beschäftigt. Neben zahlreichen Referaten und einigen Tests wurde zusätzlich ein längeres Essay als Klausurersatz angefertigt für welches man aus einer Liste mit vier Vorschlägen ein Thema wählen konnte.

‘Principles of Economics’ (6 ECTS): Dieser Kurs bot einen umfassenden Einblick in die mikro- und makroökonomische Theorie, was für mich jedoch teilweise viel Wiederholung bedeutet hat. Die ökonomische Theorien und Prinzipien wurden jedoch darüber hinaus auch praktisch in den südafrikanischen und internationalen Kontext gebracht, was wiederum sehr interessant war. Im Fokus waren dabei insbesondere die Struktur und Konzentration der Volkswirtschaft Südafrikas, der Anteil des ausländischen Sektors, Marktversagen und staatliche Eingriffe, sowie wichtige makroökonomische Themen wie beispielsweise Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und -entwicklung. Die Prüfungsleistung in diesem Kurs bestand zu 50% aus einer Klausur und zu jeweils 25% aus Zwischentests sowie einigen Essays.

‘Politics and Cultural Change in Contemporary South Africa’ (6 ECTS): Dieser Kurs bot eine sehr umfassende Einführung in die kulturelle und gesellschaftliche Zusammensetzung des heutigen Südafrikas und deren geschichtlichen Hintergründe. Die Vorlesungen in diesem Modul wurden von verschiedenen Dozenten, je nach Thema, unterschiedlich gestaltet und waren häufig in einen theoretischen und anwendungsbezogenen, praktischen Teil gegliedert. Zudem wurden die Vorlesungen durch zahlreiche Referate, Essays und Gruppenarbeiten ergänzt. Am Ende des Semesters gab es eine umfangreichere Klausur, die in Form eines Essays gestaltet war.

'International Brand Communication' (6 ECTS): In diesem Modul habe ich einen guten Einblick bekommen in das Konsumverhalten der Südafrikaner und dessen Auswirkungen auf die anzuwendenden Marketingstrategien. Darüber hinaus haben wir uns mit dem Thema 'technologischer Fortschritt' in Südafrika und weltweit sowie mit dem daraus resultierenden Einfluss auf die Medienlandschaft beschäftigt. Die Klausur für dieses Modul wurde zu 60% berücksichtigt, daneben gab es eine größere Gruppenarbeit (25%), die aus einer umfangreichen Marketingkampagne für ein frei wählbares Produkt bestand, sowie eine weitere kleinere Gruppenarbeit (5%) und ein Essay (10%).



Campus der Stellenbosch University

Alle Module musste ich bereits in meinen Bewerbungsunterlagen angeben, die ich im März 2012 bei der Universität eingereicht habe. Zudem musste ich alle Module, die ich als Teil meines Studiums im Ausland absolviert habe, vor Beginn meines Auslandsstudiums von meinem Studiengangsleiter an der Hochschule Bremen anerkennen lassen.

In der offiziellen Orientierungswoche im Juli in Stellenbosch habe ich anschließend die Informationsveranstaltung für alle Kurse besucht und mich schriftlich registriert. Die Prüfungsleistung wurde nach Abschluss des Auslandssemesters in Stellenbosch von meiner Hoch-

schule vollständig anerkannt und meine Prüfungsleistung von 24 ECTS wurden bereits angerechnet.

Neben den oben beschriebenen Modulen habe ich noch an einem Projekt der Universität im Township 'Kayamandi' teilgenommen, bei dem es darum ging, für die Kindern der ansässigen Grundschule im Alter von ca. 10-14 Jahren ein Freizeitprogramm zu gestalten in den Bereichen Sport, Musik oder Kunst. Das Projekt war eine sehr interessante Erfahrung und es war eine sehr gute Gelegenheit die Menschen und ihr Leben in Südafrika in einem Township näher kennenzulernen. Ich war sehr positiv überrascht von der Lebensfreude und Offenheit, die jedem einzelnen von uns entgegengebracht wurde. Zudem haben sich die Kinder sehr darüber gefreut, wenn man mit ihnen Zeit verbracht und sich mit ihnen beschäftigt hat. Trotz der häufig recht großen Gruppen (eine Schulklasse in Südafrika besteht im Durchschnitt aus rund 47 Schülern), war es nach einiger Zeit dennoch möglich die meisten der Kinder besser kennen zu lernen und eine persönlichere Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Auf der Website der Universität habe ich ca. zwei Monate vor meiner Abreise nach Südafrika eine private Unterkunft in Nähe der Uni gefunden und Kontakt mit den Vermietern aufgenommen. Ich habe in einem möblierten Zimmer von etwa 13 m² in einer etwa 50 m²-großen Wohnung gewohnt, gemeinsam mit einer anderen deutschen Studentin. Die monatliche Miete betrug ca. 300,00 EUR zzgl. Stromkosten von etwa 50,00 EUR. Als Kautions musste eine Monatsmiete hinterlegt werden, die ich im Voraus von Deutschland aus überwiesen habe.



Das Wohnhaus in Stellenbosch

Praktikum bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika

Von Januar bis Juni 2013 habe ich ein Praktikum bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika in Johannesburg absolviert. Während meines fünfmonatigen Praktikums wurde ich im Trade Fairs Department der Deutschen Industrie- und Handelskammer eingesetzt.

Dort habe ich die Kollegen bei der Organisation von Messen im südlichen Afrika, vor allem in Simbabwe und Mosambik, unterstützt. Meine Aufgaben waren beispielsweise das Projektmanagement für die verschiedenen Messen sowie die Budgetplanung, der telefonische und persönliche Verkauf von Messeplätzen an deutsche und südafrikanische Kunden, Marktanalysen und Recherche für Mailings sowie das Einstellen von aktuellen Messe- und Marktinformationen auf der Website der Kammer und sozialen Netzwerken, beispielsweise Facebook und Twitter. Darüber hinaus habe ich die Kollegen zu verschiedenen Länderseminaren und Pressekonferenzen begleitet und die Kammer dort offiziell vertreten.

Bei der Außenhandelskammer für das südliche Afrika sind insgesamt etwa 35 Kollegen beschäftigt, davon die meisten am Hauptstandort in Johannesburg, einige jedoch auch in den Büros in Durban und in Kapstadt. Die Mitarbeiter der Kammer sind jeweils zur Hälfte Deutsche und Südafrikaner. Im Trade Fairs Department arbeiten sechs Kollegen, diese sind überwiegend Südafrikaner. Aus diesem Grund habe ich mich mit meinen Kollegen fast ausschließlich auf Englisch verständigt, was es mir vor allem ermöglicht hat, meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern.

Die Praktikumszeit habe ich als sehr spannend empfunden, da ich die Möglichkeit hatte mit vielen verschiedenen Kunden der Kammer, nicht nur aus Deutschland und Südafrika, sondern aus allen Teilen Afrikas zusammen zu arbeiten und zu kommunizieren, was manchmal eine neue Herausforderung darstellte, da Englisch nicht in allen Ländern gesprochen wird. Es war zudem sehr spannend mein Wissen über die einzelnen Länder und deren Wirtschaftssektoren, die auf verschiedenen Messen ganz unterschiedlich repräsentiert wurden, zu vertiefen. Für mein Studium der Volkswirtschaft war es zudem sehr interessant mehr über die wirtschaftlichen Strukturen vieler afrikanischer Länder und den damit verbundenen entwicklungspolitischen Herausforderungen vor Ort zu erfahren und mit den Entscheidungsträgern verschiedener Unternehmen auch über mögliche Lösungsansätze beispielsweise in Bezug auf schwierige Transport- und Kommunikationswege zwischen einzelnen Ländern zu diskutieren.

Für die Zeit meines Praktikums wurde mir vom Department of Home Affairs empfohlen mein bestehendes Studentenvisum zu verlängern, da es laut dieser Behörde sehr aufwendig und kompliziert sein soll, ein offizielles Praktikumsvisum ('work exchange permit') zu bekommen. Nach Abstimmung mit der Kammer war es schließlich jedoch kein Problem mein Praktikum mit dem Studentenvisum zu absolvieren.

Vor Beginn meines Praktikums hat die Außenhandelskammer mir ein Informationsblatt zur Verfügung gestellt, unter anderem mit Kontaktdaten für Wohnungen in Johannesburg. Über diese Informationen habe ich eine Unterkunft in einer Vierer-Wohngemeinschaft im Stadtteil 'Auckland Park' gefunden. Dort habe ich zunächst mit einem südafrikanischen Studenten und zwei Deutschen, die auch als Praktikanten in Johannesburg waren, zusammengelebt. Später haben die Mitbewohner noch einige Male gewechselt, was das Zusammenleben aber immer wieder interessant gemacht hat und zudem hat man dadurch viele verschiedene Menschen kennengelernt.

In der Wohnung hatten wir vier jeweils ein eigenes Zimmer, wobei zwei der Zimmer noch ein eigenes Bad beinhalteten, die anderen zwei haben sich ein Bad geteilt. Ansonsten haben wir vier uns eine Küche, ein großes Wohn- und Esszimmer und sogar einen kleinen Garten geteilt. Auf dem Grundstück gab es zudem eigene Parkmöglichkeiten.

Die monatliche Miete betrug, ähnlich wie in Stellenbosch, etwa 300,00 EUR zzgl. Stromkosten von etwa 20,00 EUR. Eine Kautions musste ich jedoch nicht hinterlegen.

Da man in Johannesburg unbedingt ein Auto benötigt, war es sehr praktisch, dass ich mit den anderen Praktikanten zusammen gewohnt habe, da wir uns häufig ein Auto teilen und somit etwas Kosten einsparen konnten, da die Mietwagen häufig recht teuer sind (ca. 500 EUR monatlich).

Die Wohnung lag ca. 10 km von meiner Praktikumsstelle entfernt, dennoch ist der Verkehr in Johannesburg nicht zu unterschätzen und man sollte immer genügend Zeit einplanen. Darüber hinaus ist ein GPS/Navigationsgerät unbedingt zu empfehlen, da man ab und zu auf einige Baustellen treffen kann sowie schnell Staus entstehen können, die sich somit gegebenenfalls einfacher umfahren lassen.



Das Wohnhaus in Johannesburg

Da der Stadtteil 'Auckland Park', in dem ich gewohnt habe, ganz in der Nähe der 'University of the Witwatersrand' und der 'University of Johannesburg' liegt, ist dies ein eher 'jüngerer' Stadtteil mit vielen Studentenwohnungen. Ganz in der Nähe im angrenzenden Stadtteil 'Melville' gibt es zudem noch viele nette Bars, Restaurants und Cafés, welche sehr gerne von Studenten aufgesucht werden. Darüber hinaus gibt es den 'Campus Square' – ein großes Einkaufszentrum um die Ecke – und beispielsweise auch ein günstiges Fitnessstudio, welches besondere Vergünstigungen für Studenten anbietet.

Doch neben diesen Stadtteilen hat auch der Rest von Johannesburg sehr viel Kultur und zahlreiche Unternehmungsmöglichkeiten für jeden Geschmack zu bieten: Von Theater bis hin zu Konzerten, vielen interessanten Museen oder Ausstellungen sowie zahlreichen Märkten an den Wochenenden.

Auch wenn man häufig liest oder hört, dass Johannesburg eine der gefährlichsten Städte der Welt ist, sollte man sich meiner Meinung nach davon nicht zu sehr verunsichern lassen und eher auf seinen eigenen Instinkt bzw. den gesunden Menschenverstand vertrauen. Darüber hinaus ist es sicherlich gut auf die Einheimischen zu vertrauen, denn diese geben einem sehr gerne Hinweise und erklären einem genau, wo man sich bedenkenlos aufhalten kann und wo man eventuell ein wenig wachsamer sein sollte.